

DSC



JOURNAL

www.dsc1898.de

VEREINSZEITSCHRIFT FÜR
MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER DES DSC

24. JAHRGANG · 03 2016

PREIS: 1,00 EUR



UNSERE VIER FÜR RIO

SCHWIMMEN

Starker Auftritt bei den
DJM in Berlin

SEITE 4

OLYMPIA

Alles über unsere
Rio-Starter

SEITE 8 UND 9

TURNEN

50 Jahre im Verein:
Volker Parsch

SEITE 10



Findet uns auf Facebook:

facebook.com/DresdnerSportclub1898

KADUR

RAUMIDEE



› Malerarbeiten



› Bodenverlegung



› Parkettverlegung



› Fliesenverlegung



› Raumausstattung



› Innenraumgestaltung



› Trockenbauarbeiten



› Jetzt schnell bewerben!

Handwerksleistungen aus einer Hand:

- › Malerarbeiten
- › Boden- und Parkettverlegung
- › Fliesenverlegung
- › Raumausstattung
- › Innenraumgestaltung
- › Trockenbauarbeiten

Ihr Ansprechpartner für Handwerk und den komplexen Innenausbau - aus einer Hand!

... denn das Auge wohnt mit.

www.kadur-raumidee.de

Glückwunsch an unsere Olympioniken



Wolfgang Söllner

Liebe Mitglieder, verehrte Freunde und Förderer des Dresdner SC 1898,

die Fußball-EM ist Geschichte und schon richtet sich der Fokus aller Sportinteressierten auf die Olympischen Spiele in Rio. Für jede Spitzensportlerin und jeden Spitzensportler stellt eine Olympiateilnahme die Krönung einer sportlichen Karriere dar, die er/sie sich mit jahrelanger intensiver Trainingsarbeit, Disziplin, mentaler Stärke und auch ein wenig Glück hart erarbeiten muss.

Mit Dreispringerin Jenny Elbe und den Wasserspringern Tina Punzel, Martin Wolfram und Sascha Klein haben vier Athletinnen und Athleten unseres Vereins ihre Olympianorm geschafft und werden in Brasilien an den Start gehen. Wir freuen uns auch, dass unser DSC-Mitglied und Meisterschafts-Libera Myrthe Schoot für Holland um die Volleyball-Krone kämpfen wird. Wir alle gratulieren diesen sympathischen Botschaftern unseres Vereins von ganzem Herzen zu diesem tollen Erfolg und drücken ihnen für ihre Wettkämpfe alle Daumen.

Auch unser Speerwerfer Lars Hamann hat mehrmals die Olympianorm übertroffen, schaffte den Sprung nach Rio aber aufgrund der starken innerdeutschen Konkurrenz nicht. Für ihn ist ein Traum geplatzt, was uns sehr leid tut.

Um im Sport solche Höhen zu erreichen, gehört viel dazu. An allererster Stelle ist aber die tägliche Arbeit an und mit dem Sportler zu nennen, und das leisten mit einem hohen persönlichen Engagement unsere Trainer. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, stellvertretend für alle Trainer und Betreuer Jörg Elbe und Boris Rozenberg für ihre so erfolgreiche Arbeit Danke zu sagen!

Alle unsere Bundesstützpunkte haben erneut bewiesen, dass sie diese Titel zu Recht tragen. Umso mehr treibt uns alle, denen der Leistungssport in Dresden außerhalb des mächtigen Fußballs am Herzen liegt, die Sorge um die Zukunft

unserer Leistungsnachwuchsarbeit beim DSC um. Es geht ein „Gespenst“ in Sportdeutschland um — die sogenannte Leistungssportreform. DOSB und Bundesinnenministerium verhandeln schon seit geraumer Zeit über die Kriterien der künftigen Förderstruktur von Spitzensport und Leistungsnachwuchs. Bis zur endgültigen Klärung schwebt damit auch über unseren Stützpunkten nicht nur in finanzieller Hinsicht das sprichwörtliche Damoklesschwert. Dem Vernehmen nach soll die Anzahl der Bundesstützpunkte bundesweit deutlich reduziert werden. Das kann, so ist zu hören, zum Beispiel unseren Bundesstützpunkt Volleyball treffen.

Nun kann ich den Grundansatz der Reform, soweit ich davon Kenntnis habe, durchaus nachvollziehen. Statt einer Förderung mit der Gießkanne sollen verstärkt erfolgversprechende Sportarten unterstützt werden; außerdem scheint man eine stärkere Konzentration der Talente-Entwicklung anzustreben.

So weit so gut. Sehr kritisch sehe ich aber die nun schon Monate andauernde Ungewissheit für die betroffenen Verbände und Vereine. Am momentanen Fördersystem hängen nicht nur die Bundes-/ Landesförderung, sondern auch Trainerstellen und natürlich Zugänge zu den Eliteschulen des Sports respektive den Sportinternaten. Um aber Nachwuchssportler binden und entwickeln zu können, braucht es langfristige Planungssicherheit. Welche Perspektive kann beispielsweise unser Landesstützpunkt Schwimmen Nachwuchs-Sportlern mit Potential wie auch ambitionierten Trainern über das Jahr 2016 hinaus bieten, wenn das traditionsreiche Leistungsschwimmen in Sachsen durchs Rost fällt?

Dass im Übrigen ausgerechnet das Bundesstützpunktsystem im Volleyball und damit auch unser hiesiger Standort auf dem Prüfstand stehen, will mir nicht in den Kopf. Richtig ist allein, dass es die Volleyballerinnen in der Halle nun schon wiederholt nicht zu Olympia geschafft haben. Aber die Beachvolleyballer halten in Rio die Fahne dieser wunderschönen Sportart hoch und die haben auch alle einmal in der Halle angefangen! Schließlich sind die Perspektiven dieser Sportart nach meiner festen Überzeugung glänzend und das Stützpunktsystem mit seinen regionalen Standorten Schwerin, Dresden, Münster und Stuttgart hat sich bewährt. Da gehen in der Fläche wenig bis keine Talente verloren! Glaubt man denn bei den Spitzenverbänden wirklich, dass alle hoffnungsvollen Talente bereit sind, schon im jugendlichen Alter am zentralen Stützpunkt in Berlin aufzuschlagen? Das klappt doch schon wegen der deutlich unterschiedlichen Schulstrukturen nicht.

Nach den Wasserspringern im vergangenen Jahr ist nun — ganz aktuell — unsere Nachwuchsarbeit im Volleyball mit dem Grünen Band des DOSB, dem renommiertesten Preis für vorbildliche Talentförderung, ausgezeichnet worden. Darauf sind wir alle stolz und hoffen, dass es

sich dabei um keinen Abgesang auf unsere Nachwuchsarbeit handelt, sondern um eine Anerkennung mit Perspektive für unsere Volleyballerinnen!

Ich verspreche jedenfalls, dass alle Verantwortlichen beim DSC auf breiter Front für den Erhalt unserer Stützpunkte arbeiten werden.

INHALTSVERZEICHNIS

04 LEICHTATHLETIK

U18-EM-Premiere mit zwei DSC-Läufern

SCHWIMMEN

Nachwuchs stark bei DJM in Berlin

05 NACHWUCHSSPORTLER DES QUARTALS

Jonathan Schmidt

06 VOLLEYBALL

Der Serienmeister im Neuaufbau

07 FUSSBALL

Stefan Steglich übernimmt die erste Mannschaft

Pfingstcup begeistert den Nachwuchs

08 WASSERSPRINGEN

Unsere Olympia-Springer für Rio

09 LEICHTATHLETIK

Freud und Leid bei Jenny Elbe und Lars Hamann

10 TURNEN

50 Jahre DSC-Mitglied: Volker Parsch

GESUNDHEITSSPORT

Neue Geräte für das Faszientraining

11 DSC-MIX

Kurz und Knapp, Jubiläen

12 EINBLICKE

13 Fragen an Alexander Schiffler

13 SPONSOREN VORGESTELLT

Claudia und Mathias Thiele

RADSPORT

Gute Ergebnisse bei der Oderrundfahrt

14 TOPS / IMPRESSUM

Schmidt und Scheuschner bestehen EM-Premiere

Es war eine Premiere in doppelter Hinsicht. Bei der ersten U18-Europameisterschaft der Leichtathleten im georgischen Tiflis gaben unsere beiden DSC-Talente Jonathan Schmidt und Frieder Scheuschner auch ihr internationales Debüt. Auch wenn sie sich vorher bestimmt nicht abgesprochen hatten – sie kehrten beide mit einem guten sechsten Platz in die Heimat zurück.

Sprinter Frieder Scheuschner, der vor Beginn der Wettkämpfe mit Magen-Darm-Problemen zu kämpfen hatte, war als Vorlaufsieger souverän ins Semifinale eingezogen. Dort lieferte er sich mit dem Briten Jona Efoloko einen harten Kampf, den der Konkurrent in 21,28 Sekunden knapp für sich entschied. Der 17-Jährige Wahl-Dresdner, der im vergangenen Jahr aus Stralsund an die Elbe wechselte, stellte in 21,29 Sekunden immerhin seine persönliche Bestleistung ein. Nach diesem rasanten Halbfinal-Rennen machte ihm der Beuger etwas mehr zu schaffen. „Ab 120 Metern habe ich dann im Finale verkrampt“, sagte der Schützling von Claudia Marx. Auf der Zielgeraden kämpfte er sich in 21,51 Sekunden auf den sechsten Platz, eine Hundertstel hinter dem Finnen Samuel Purola. „Damit kann ich aber zufrieden sein“, meinte Frieder Scheuschner nach seinem internationalen Debüt. Gold gewann



Jonathan Schmidt (links) und Frieder Scheuschner erleben in Tiflis ihre Premiere auf internationalem „Parkett“.

am Ende Jona Efoloko, der sich auf 21,15 Sekunden steigerte. Jonathan Schmidt hatte sich im Vorlauf über 1500 Meter als Vierter ebenfalls sicher für das Finale qualifiziert. Im entscheidenden Rennen wollte sich der Schützling von Katja Hermann dann auf seinen Endspurt verlassen. „Aber ich habe die Lücke einfach nicht gefunden“, gab der 16-Jährige später zu. Die hätte der Dresdner

gebraucht, um in den Medaillenkampf eingreifen zu können. So wurde es auch für ihn am Ende der sechste Rang (4:02,83 min), eine Platzierung mit der er im Vorfeld durchaus zufrieden gewesen wäre. „Aber wenn man merkt, dass man so nah dran ist, dann ist man natürlich enttäuscht“, meinte er. „Aus den taktischen Fehlern wird er lernen, er ist ja noch jung“, befand Katja Hermann.

Talente überzeugen, Oehme kehrt zurück



Alexander Eich (mitte) stand bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften viermal auf dem obersten Treppchen.

Bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften in Berlin haben sich unsere Schwimm-Talente im Juni in bestechender Form präsentiert. Sie brachten insgesamt elf Medaillen mit nach Hause und zahlreiche weitere gute Platzierungen. Als überragender Athlet erwies sich dabei Alexander Eich. Der 14-jährige Schützling von Peter Bräunlich erkämpfte sich allein achtmal Edelmetall, davon viermal Gold. So ließ er in seinem Jahrgang (2002) die Konkurrenten über 100 und 200 Meter Rücken, sowie 200 und 400 Lagen hinter sich. Zudem holte er Silber über 50 und 100 Meter Freistil und 100 Meter

Schmetterling. Dazu gewann er Bronze über 200 Meter Schmetterling. „Es hatte sich im Vorfeld angedeutet, dass Alex in einer super Form ist, dass er das aber auf den Punkt derart abrufen kann, war schon beeindruckend“, freute sich Peter Bräunlich.

Die weiteren Medaillen für den DSC holten Urs Bludau (Silber über 50 m Brust, Jahrgang 1998), Lilo Firkert (Silber über 100 m Rücken, Jahrgang 2002) sowie Joline-Fleur Wauer (Silber über 50 m Brust, Jahrgang 2000). Lilo Firkert, die von Stützpunkttrainer Dirk Bludau betreut wird, hatte schon vor diesen Titelkämpfen die Normzeiten für die

Einstufung in den D/C-Kader geschafft und bestätigte ihre Leistungen noch einmal. Knapp an den Medaillenplätzen vorbei schrammte diesmal leider Milla Sperlich. Obwohl sie drei persönliche Bestzeiten erzielte, kam sie einmal auf den undankbaren vierten Platz und belegte dreimal Rang fünf. Welch gute Arbeit in den vergangenen Jahren am Stützpunkt in der Landeshauptstadt geleistet wird, unterstreicht die Tatsache, dass auf das Konto der Dresdner Talente aus sieben Vereinen insgesamt 13 Goldmedaillen, zehnmal Silber und siebenmal Bronze ging. Der Bau der neuen Schwimmhalle dürfte dieser Entwicklung noch einen nächsten Schub geben.

Um die Förderung des Nachwuchses weiter voranzutreiben, holt unser Verein einen bewährten Fachmann zurück an die Elbe. Dirk Oehme übernimmt ab 1. August das neu geschaffene DSC-Nachwuchszentrum als Leiter. Der langjährige Dresdner Trainer, der seit 2013 in Leipzig als Landesstützpunkttrainer arbeitet, betont: „Der Job in Leipzig war top und hat mir viel Spaß gemacht. Viele Schützlinge, die ich zuletzt betreut habe, sind mir ans Herz gewachsen. Doch als das Angebot vom DSC kam, habe ich mich zu einer Rückkehr nach Dresden entschlossen, was natürlich auch meiner Familie zugutekommt.“

Nachwuchssportler des Quartals: Jonathan Schmidt

Lauf-Talent Jonathan Schmidt hat sich sein großes Saisonziel erfüllt: Der 16-Jährige qualifizierte sich über 1500 Meter für die ersten U18-Europameisterschaften im georgischen Tiflis. Damit gibt der Schützling von Trainerin Katja Hermann sein internationales Debüt. Schon zum Saisonanstieg im heimischen Stadion überzeugte er mit dem Sieg beim Harbig-Gedenklauf über 1000 m. Bei der Langen Laufnacht in Karlsruhe knackte er dann über 1500 m die Norm für die U18-EM und auch über 800 m verbesserte er mehrfach seine Bestmarke. Jonathan Schmidt ist deshalb unser Nachwuchssportler des Quartals und erhält einen Einkaufsgutschein von der Intersport Mälzerei im Wert von 50 Euro. Herzlichen Glückwunsch!



Foto: Astrid Hoffmann

Hat das „Laufen“ in der Familie, sein Opa läuft noch heute Marathon: Jonathan Schmidt — hier mit seiner Trainerin Katja Hermann.

Er liebt diesen besonderen Kick. „Wenn beim Lauf die Glocke zur letzten Runde ertönt. Dieser Kampf Mann gegen Mann. Das ist es doch, was den Lauf ausmacht“, schwärmt Jonathan Schmidt von seinem Sport – oder besser: seiner Leidenschaft. „Er wollte schon immer Läufer werden und er ist ein ganz besessener und ehrgeiziger Athlet“, sagt Katja Hermann von dem Blondschoopf. Er sei als Kind ein unruhiger Geist gewesen, der nie still sitzen konnte. Deswegen habe er schon mit sechs Jahren bei einem Schulcross-Wettbewerb teilgenommen und seine Eltern haben ihn dann beim DSC angemeldet, erzählt Schmidt. „Es gibt einige Laufenthusiasten in meiner Familie. Mein Opa rennt zum Beispiel heute noch Marathon.“

Das Talent wurde ihm also schon in die Wiege gelegt. Allerdings erprobte er sich noch auf ganz anderem Terrain. „Ich habe als Kind Geige spielen gelernt, ging sogar an eine Musikschule“, so Jonathan, der zudem wie sein Bruder erst einmal das Kreuzgymnasium besuchte. Als er aber vor knapp drei Jahren in die Trainingsgruppe von Katja Hermann kam, nahm seine Leichtathletik-Laufbahn so richtig Fahrt auf. „Die Melzers und Sabine Schacht hatten mich schon auf den laufverrückten Jungen aufmerksam gemacht“, erinnert sich die Trainerin lachend. Den ersten großen Erfolg heimste Jonathan Schmidt vor zwei Jahren ein, als er bei der ersten deutschen Meisterschaft der M15 gleich Gold über 3000 m gewann und seine damalige Bestzeit um 13 Sekunden verbesserte. Von diesem Sieg war er selbst so überrascht, dass er damals staunend ausrief: „Wahnsinn. Bei der ersten DM-Teilnahme gleich ein Sieg. Ich dachte, das gibt es nur im Fernsehen.“ Apropos Fernsehen: Dahin zieht es den intelligenten jungen Mann viel-

leicht später einmal. Denn Sportjournalist möchte er einmal werden. Deutsch und die Fremdsprachen würden ihm in der Schule besonders liegen, das brauche man ja für diesen Beruf. Auch wenn er am Kreuzgymnasium gute Zensuren hatte, wechselte er vor zwei Jahren dennoch die Schule. „Für mich war spätestens nach dem DM-Titel klar, dass ich mich auf den Leistungssport konzentriere und deshalb bin ich in der neunten Klasse ans Sportgymnasium“, erzählt „Jo“, wie ihn seine Trainerin nennt. Die Geige habe er seit jener Zeit nicht mehr in der Hand gehabt. „Ich würde schon noch ein paar Töne spielen können, ohne dass sie

mir aus der Hand fällt“, meint er schmunzelnd. In diesem Sommer hat er die zehnte Klasse abgeschlossen und kann mit Beginn der elften Klasse von der Schulstreckung profitieren. Katja Hermann traut ihm noch viel zu, ist aber auch in diesem Jahr mit seiner Entwicklung sehr zufrieden: „Er ist nicht nur talentiert, sondern auch fleißig. Immerhin steht er in seinem Altersbereich über 1500 m und 3000 m an zweiter und über 800 m an dritter Stelle der deutschen Bestenliste.“

„Die 1500 m sind vom Tempo her sehr anspruchsvoll, inzwischen ist es meine Lieblingsstrecke“, bekennt Schmidt.

INTERSPORT®

MÄLZEREI

Großenhainer Str. 99 - 01127 Dresden

Tel.: 0351 / 8531328 - Fax: 0351 / 8531337

Mail: info@intersport-maelzerei.de

www.intersport-maelzerei.de

*Deine Freizeit
ist unbezahlbar!*



Aus Liebe zum Sport

Umbruch nach dem Double



Foto: Lutz Hentschel

Der dritte Meistertitel in Folge für die DSC Damen.

Als am Abend des 2. Mai Zuspielderin Laura Dijkema den letzten Ball im gegnerischen Feld versenkt, kennt der Jubel bei den DSC-Volleyballerinnen keine Grenzen. Mit dem Finalsieg gegen Stuttgart hat die Mannschaft von Trainer Alexander Waibl Historisches geschafft – der dritte Meistertitel in Folge, der erste Double-Gewinn seit 1999. „Mehr geht unter unseren Bedingungen nicht. Meisterschale, Pokalsieg und in der Champions League unter den Top-Zwölf“, kann Waibl auch einige Wochen nachher mit Stolz zurückblicken. „Dreimal hintereinander den Titel zu gewinnen, ist schon etwas Besonderes, das zeugt von Kontinuität“, so der 48-Jährige, der aber wohl schon wenig später ahnte, dass diesem Erfolg ein großer Umbruch folgen würde. „Wenn wir fünfzig

Prozent der Mannschaft halten können, wäre ich zufrieden“, sagte er kurz nach Saisonende. Inzwischen ist längst klar: Der Umbruch wird noch gravierender als erwartet, von den 14 Meisterspielerinnen werden wohl nur noch drei auch in der neuen Saison das DSC-Trikot überstreifen. Bislang stehen neun Abgänge definitiv fest, zwei weitere sind so gut wie sicher. So werden lediglich Katharina Schwabe, Jennifer Cross und Myrthe Schoot übrigbleiben.

Die Gründe für diesen radikalen Schnitt seien vielfältig, erklärt Waibl. Für Leistungsträgerinnen wie Michelle Bartsch, Laura Dijkema (beide nach Italien) oder Kristina Mikhailenko (Türkei) sei der nächste Karriere-Schritt, auch mit den entsprechenden wirtschaftlichen Komponenten, einfach normal. „Und einige Spielerinnen wie Lisa Izquierdo, die schon länger im Verein sind, möchten etwas Neues versuchen, wieder andere wollen eine andere Rolle haben und manche können wir uns einfach finanziell auf Dauer nicht leisten“, zählt der Coach auf. Und weil man nicht Bayern München sei, könnten die Abgänge auch nicht mit absolut erfahrenen Spielerinnen kompensiert werden, weil diese einfach nicht zu bezahlen seien. „Dieser Übergang zur nächsten Saison

wird für alle eine ganz spezielle Herausforderung. Ich denke, wir haben ein schwieriges Jahr vor uns. Wir versuchen, mit jüngeren Spielerinnen wieder etwas aufzubauen“, wirbt der gebürtige Schwabe für Verständnis. „Das wird auf jeden Fall eine reizvolle Aufgabe. Ich bedaure zwar, dass wir das noch nicht mit eigenen Nachwuchsspielerinnen bestreiten können, andererseits bin ich aber guter Dinge, dass in absehbarer Zeit einige hoffnungsvolle Talente den Sprung wieder schaffen können.“ Inzwischen nimmt der Kader für die neue Saison schon Formen an. Neben Rückkehrerin Mareen Apitz lockte der DSC-Trainer, der in diesem Sommer auch als tschechischer Nationaltrainer arbeitet, mit Barbora Purchartova, Lucie Smutná und Eva Hodanova drei seiner derzeitigen Schützlinge aus dem Nachbarland an die Elbe, die US-Amerikanerin Liz McMahon soll auf der Diagonalen Kristina Mikhailenko ersetzen. Über Saisonziele will Alexander Waibl jetzt noch nicht sprechen, sagt nur so viel: „Stuttgart wird der Favorit Nummer eins sein und wir werden versuchen, ihnen das Leben so schwer wie möglich zu machen.“ Noch bevor die Punktspiel-Saison am 22. Oktober startet, werden sich beide Teams beim Supercup in Berlin erstmals wieder gegenüberstehen.

Kompetente Beratung in Ihren Rechtsfragen.



Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Bau- und Architektenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Genossenschaftsrecht, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, Mediation, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Reiserecht, Schadensrecht, Sozialrecht, Strafrecht, Transport- und Speditionsrecht, Urheber- und Medienrecht, Vergaberecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbsrecht, Wirtschaftsrecht, Zwangsvollstreckung

Fotos von links: Prof. Dr. Endrik Wilhelm, Wolfgang Söllner, Arno Wolf, Thomas Börger, Klaus Kucklick, Falk Gütter, Matthias Herberg, Dr. Angelika Zimmer, Andreas Holzer, Norbert Franke, Christian Setzpfandt, Carsten Brunzel, Dörte Lorenz, David Robel, Carsten Fleischer, Mario Megerlin, Diana Hopf



Kucklick Wilhelm Börger Wolf & Söllner

dresdner-fachanwaelte.de

Tel. (0351) 80 71 8-0

Dresden: Palaisplatz 3 (Ecke Königstr.) · 01097 Dresden · Bischofswerda: Am Schillerplatz 1 · 01877 Bischofswerda · Tel. (035 94) 70 32 15

Aufstiegstrainer übernimmt Zepher bei der Ersten



Foto: DSC

Stefan Steglich ist neuer Trainer der ersten Männermannschaft.

Während unsere erste Männermannschaft in der Landesklasse Ost in der abgelaufenen Saison mit Platz elf und damit dem Klas-

senerhalt das Minimalziel erreichte, sorgte die zweite Vertretung für großen Jubel. Das Team schaffte nach einer spannenden Spielzeit den Aufstieg in die Stadtliga A. Nach fünf Jahren ist damit unsere DSC-Reserve wieder in der höchsten Stadtliga vertreten. „Vater“ dieses Erfolges ist Sportdirektor Stefan Steglich, der das Team zu Saisonbeginn übernahm. In der Hinrunde sah es ganz und gar nicht nach einem Aufstieg aus. „Wir mussten anfangs einiges umstellen, auch einige neue Spieler integrieren. So kamen wir zunächst schwer in die Gänge und konnten nur unregelmäßig punkten. Stück für Stück konnten wir unser System dann aber festigen“, erklärt Stefan Steglich, der mit seinen Schützlingen die Liga in der Rückrunde mit neun Siegen, drei Unentschieden und nur einer Niederlage „aufmischte“ und am Ende mit Platz zwei den Aufstieg perfekt machte. „Natürlich ist das für mich schon etwas Besonderes. Schließlich war es mein erstes Jahr als Trainer überhaupt im Männerbereich. Dann gleich einen Aufstieg zu schaffen, ist sehr schön“, gibt der 33-Jährige zu, der schon einmal mit der A-Jugend aufgestiegen war. Deshalb fällt es dem Coach auch nicht leicht, die erfolgreiche Truppe zu verlassen. Doch das Angebot, ab der neuen Saison die

erste Mannschaft zu übernehmen, reizte Stefan Steglich dann schon. Zumal er nach dem Rücktritt von Knut Michael das Team bereits zum Saisonende übernommen hatte. Abteilungsleiter Marcus Zillich ist froh, dass sich der Sportdirektor für die neue Herausforderung entschied: „Er kennt die Mannschaft bestens und hat bereits am Saisonende eine eigene Handschrift erkennen lassen. Zunächst haben wir uns auch extern nach einem Trainer umgeschaut. Doch wir sind davon überzeugt, dass wir mit ‚Stegi‘ als Trainer die optimale Lösung gefunden haben und auch den nächsten Entwicklungsschritt mit der Mannschaft gehen werden.“

Am 12. Juli startete Stefan Steglich mit seinen Jungs in die Saisonvorbereitung. „Sicher ist mir die Entscheidung nicht leicht gefallen, gerade wenn man mit einer Mannschaft erfolgreich war. Doch es hat mich schon gereizt, ein höherklassiges Team zu übernehmen“, sagt der Trainer, der mit der Ersten eine solide Saison spielen, dabei möglichst nichts mit dem Abstiegskampf zu tun haben will. „Wir wissen aber derzeit noch wenig über die Konkurrenz, müssen abwarten, wie wir in die Spielzeit starten. Wenn es gut läuft, können wir vielleicht auch etwas nach oben schießen“, hofft er.

Pfingstcup begeisterte auch in diesem Jahr



Foto: DSC

Hat mittlerweile gute Tradition: Der DSC-Pfingstcup im Ostragehege.

Schon seit Jahren treffen sich die jüngsten Kicker zu Pfingsten im Ostragehege. Weil unser Verein mit 17 Nachwuchsmannschaften über eine der größten Nachwuchsabteilungen im Dresdner Fußball verfügt, ist die Ausrichtung eines Turniers für die aufstrebenden Talente eine Herzensangelegenheit für den DSC. Die Resonanz ist immer wieder

beeindruckend. So lockte der traditionelle DSC-Pfingstcup auch in diesem Jahr wieder 37 Mannschaften aus ganz Deutschland und Tschechien nach Dresden.

Und die Zuschauer erlebten bei den Turnieren der D-, E-, F- und diesmal auch G-Junioren spannende Spiele. Namhafte Vereine wie die einheimische SG Dynamo Dresden oder

der BFC Dynamo aus Berlin, der Chemnitzer FC oder auch die SG Sonnenhof Großaspach gehörten zu den Teilnehmern. Exakt 436 Tore sahen die Fans an den beiden Turniertagen. Mit der SG Weixdorf bei den G-Junioren (U7) und der SG Dynamo Dresden in der E-Jugend (U11) konnten sich zwei Dresdner Teams durchsetzen. Bei den F-Junioren (U9) holte sich Empor Berlin den Titel, während der tschechische Vertreter von Usti nad Labem in der D-Jugend (U13) triumphierte.

Das beste Ergebnis aus Sicht der Gastgeber vom DSC erkämpften die Jungs der F-Jugend, die hinter den Hauptstädtern einen sehr guten zweiten Platz belegten. Mit Anton Zobel als bestem Torschützen und Leonie Preußner als bester Spielerin durften sich zwei Talente der ersten Mannschaft über Einzelauszeichnungen freuen. Bei den Jüngsten der G-Junioren landeten die Teams des DSC unter den sieben Teilnehmern auf den Plätzen fünf und sechs. In der E-Jugend war die Konkurrenz mit insgesamt 16 Mannschaften sehr groß, unsere DSC-Kicker erreichten die Plätze acht (E3), neun (E1) und 13 (E3). Die D-Jugend spielte zum Turnier erstmalig auf Großfeld. Die D2-Vertretung der 98-er erkämpfte am Ende einen guten vierten Platz, die D1-Mannschaft landete unmittelbar dahinter auf dem fünften Rang. Luis Cszaszar von der 2. Mannschaft wurde zudem zum besten Spieler gewählt.

DSC-Trio springt nach Rio



Foto: Lutz Hentschel

Hat zwei starke Männer mit in Rio: Tina Punzel mit ihren Kollegen Martin Wolfram (li.) und Sascha Klein.

Mit Tina Punzel, Sascha Klein und Martin Wolfram haben sich gleich drei Wasserspringer unseres Vereins das Ticket für die Olympischen Spiele in Rio gesichert. Nachdem die Quotenplätze für Brasilien auf internationalem Terrain ergattert waren, erledigte das DSC-Trio im Juni auch die „Hausaufgaben“ bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin. Mit überzeugenden Leistungen und den geforderten Normpunktzahlen buchten Tina, Sascha und Martin die Rio-Tickets.

Besonders Martin Wolfram fiel nach dem Wettkampf vom Zehnmeterturnm ein Stein vom Herzen. Nachdem der 24-Jährige wegen Schulterbeschwerden den Weltcup in Rio absagen musste und bei der EM nur vom Dreimeterbrett springen konnte, bot er in Berlin bei seinem Comeback vom Turm eine überraschende Vorstellung und gewann Silber hinter seinem Trainingsgefährten Sascha Klein. Für Martin Wolfram ist das fast wie ein kleines Wunder. Schließlich hat der 1,64 m kleine „Sprung-Floh“ vier schwere Jahre hinter sich. Bei seiner Olympia-Premiere 2012 in London avancierte der Turm-Spezialist zum „Pechvogel“. Im Finale hatte er sich im vierten Durchgang die Schulter ausgekugelt, sprang aber trotzdem bis zum Schluss durch

und erkämpfte sich einen tollen achten Platz. Das war allerdings der Anfang eines langen Leidensweges. Es folgten Operationen an beiden Schultern und monatelange Quälerei in der Reha. Doch Wolfram gab nie auf, kehrte immer wieder zurück – erst mit einem Vize-Europameistertitel vom Brett, im vergangenen Jahr dann mit dem sensationellen Comeback vom Turm. Nach EM-Gold flossen bei ihm Tränen der Freude und Erleichterung. Vor seinem zweiten Olympia-Auftritt steckt der Schützling von Boris Rozenberg trotz erneuter Schulterbeschwerden wieder voller Tatendrang: „Ich bin sehr dankbar und stolz, dass ich es wieder zu Olympia geschafft habe, denn phasenweise sah es nicht gut aus. Doch meine Schulter wird halten. Natürlich will ich meine Leistung von London bestätigen und wieder unter die besten Acht kommen.“ Sein erster Start ist erst am 18. August. „Bis dahin wird trainiert und vielleicht kann ich mir diesmal auch ein paar andere Wettkämpfe anschauen. Am liebsten würde ich bei den Leichtathleten vorbeischaun oder beim Basketball“, verrät er. Von Freundin Tina Leuchte, die daheim die Daumen drückt, gab's einen Plüschlöwen als Glücksbringer. Ihre Olympia-Premiere erlebt Tina Punzel in Rio. Die 20-Jährige hat sich in den letzten

Jahren kontinuierlich an die Weltspitze herangetastet und auch sie bestätigte bei den Deutschen Meisterschaften mit Silber im Einzel vom Dreimeterbrett ihre Nominierung. Dabei stellte sie einen neuen persönlichen Bestwert auf, musste sich lediglich ihrer Berliner Synchronpartnerin Nora Subschinski geschlagen geben. Gemeinsam verteidigte das Duo Gold im Synchron vom Dreimeterbrett. In beiden Disziplinen will Tina in Brasilien ihr Können unter Beweis stellen. „Für uns ist es schon ein Riesenerfolg, dass wir zu den acht besten Paaren der Welt gehören. Wenn wir es unter die Top-Sechs schaffen, wäre das super“, so Tina, die im Einzel den Finaleinzug erreichen will. Schon bei der Einkleidung in Hannover begann bei ihr das Vorkribbeln: „Ich freue mich auf das ganze Flair im olympischen Dorf, auf alles, was kommt. Wenn es unsere Zeit erlaubt, würde ich gern mal an der Copacabana schwimmen gehen und beim Beachvolleyball oder Turnen vorbeischaun.“

Ihr Trainingspartner Sascha Klein erlebt in Rio bereits seine dritten olympischen Spiele. 2008 erkämpfte er mit seinem Berliner Partner Patrick Hausding Silber im Synchron vom Turm. In dieser Disziplin haben die beiden Dauerbrenner neunmal in Serie EM-Gold geholt und waren 2013 in Barcelona Weltmeister. Vielleicht ein gutes Omen: Wie bei der WM in Spanien finden auch diesmal die Wettbewerbe in Rio unter freiem Himmel statt. Während gerade die sonstigen „Überflieger“ aus China im Freiluftstadion schon die eine oder andere Schwäche zeigten, lässt sich das deutsche Duo davon nicht aus der Ruhe bringen. „Keiner springt gern bei Regen und Wind, doch wir können mit solchem Wetter ganz gut umgehen und uns trotzdem auf den Punkt konzentrieren“, erklärt Sascha, der von seiner langjährigen Erfahrung profitiert und deshalb die notwendige Nervenstärke mitbringt. Sein Ziel für Rio: „Im Synchron wollen wir gern eine Medaille mitbringen. Auch im Einzel weiß ich, dass ich das Potenzial habe, um ganz vorn mitzumischen“, so der junge Familienvater, dem daheim Ehefrau Franziska mit Sohn Oskar (6 Monate) die Daumen drücken. Ein kleines Schäfchen im Gepäck soll dafür sorgen, dass der 30-Jährige auch das nötige Quäntchen Glück hat.



Fotos: Shadi Hofmann

Sascha Klein mit seiner Frau Franziska und Sohn Oskar.



Unsere Athleten bei der Verabschiedung der Dresdner Olympioniken in der Centrum Galerie.



Haben die 9920 Kilometer bereits hinter sich: Unsere Wasserspringer.

Drei Maskottchen sollen Jenny Elbe Glück bringen



Foto: Matthias Rietschel

Jenny Elbe

Vor vier Jahren bremsten Jenny Elbe in der Olympia-Saison zahlreiche Erkrankungen aus und deshalb verpasste sie das Ticket für London. Diesmal aber war die inzwischen 26-Jährige topfit und die Schnellste in Sachsen. Denn als die Dreispringerin am 14. Mai beim Saisonauftakt im heimischen Heinz-Steyer-Stadion mit 14,28 Meter den weitesten Satz in ihrer bisherigen Karriere hinlegte, war sie die ers-

te sächsische Leichtathletin, die die Norm für die Olympischen Spiele in Rio (14,15 m) „im Sack“ hatte. Konstant überbot sie seither bei allen Wettkämpfen die magische 14-Meter-Marke.

Als sie dann bei den Deutschen Meisterschaften in Kassel – zwar bei unzulässiger Windunterstützung – im letzten Versuch exakt noch einmal 14,28 m erreichte, hatte die Studentin ihren dritten Meistertitel und damit endgültig das Rio-Ticket gebucht. Durch Trainer-Vater Jörg Elbe, der einst selbst mit 17,30 m bester sächsischer Dreispringer und DDR-Vizemeister war, kam Jenny überhaupt zu dieser Disziplin. „Ich habe wie die meisten erst Fünfkampf gemacht. Als ich aber so 12 oder 13 war, habe ich ihn gefragt, wie Dreisprung geht. Ich habe mich dann wohl nicht so schlecht angestellt“, erzählt die Tochter lachend.

Und wie funktioniert so ein „Vater-Trainer-Verhältnis“? „Das ist schon speziell. Weil er selbst ein starker Springer war, habe ich durch ihn eine gute Ausbildung bekommen. Und er kennt mich natürlich in- und auswendig. Als ich noch zu Hause wohnte, war es schon manchmal problematisch, aber seitdem ich in einer eigenen Wohnung lebe, klappt es wunderbar“. Sie mag die Dynamik und auch die Eleganz des Dreisprungs. „Es soll schön aussehen, als ob man über die Bahn schwebt“, sagt sie, auch wenn sie weiß, dass gerade diese Leichtigkeit nicht immer hinzubekommen

ist. Nachdem sie vor dieser Saison aber mit dem Papa die Technik noch einmal komplett umstellte, klappt es nun beständig mit Weiten jenseits der 14 Meter. Im Vorkampf der EM kürzlich in Amsterdam gelang ihr mit 14,24 m ihr zweitbestes Ergebnis. Nur im Finale fehlten ihr wegen einer Bronchitis die Kräfte, dennoch ist Platz sieben (14,08 m) aller Ehren wert. Es ist bei ihrer dritten EM-Teilnahme das beste Ergebnis.

Was sie in Rio erwartet, kann sie sich noch gar nicht wirklich ausmalen: „Es sind ja meine ersten Spiele. Ich habe keine Ahnung. Ich fand schon das Fluidum bei der Universiade toll, aber olympische Spiele sind garantiert noch eine Nummer größer“, ahnt sie. „Am besten, ich mache mir darüber keinen Kopf. Auf jeden Fall will ich mein Bestes geben. Ins Finale zu kommen, wäre super.“

Die Unterstützung der Familie wird ihr bei ihrem bislang größten Auftritt in ihrer Karriere auch diesmal gewiss sein. Auf gut Glück hatten die Eltern schon länger einen Kurztrip nach Rio gebucht. Das findet Jenny „richtig cool“. Helfen sollen zudem drei wichtige Maskottchen. „Von meinem Bruder Lukas habe ich ein Känguru bekommen, von den Eltern Ohringe und eine Kette und außerdem hängt mein allererster Turnschuh immer als Glücksbringer an meiner Wettkampftasche.“

Die Qualifikation findet am 13. August statt, einen Tag später steigt das Finale im Estádio Nilton Santos von Rio.

Trotz Normerfüllung kein Rio-Ticket für Hamann

Eine ganz bittere Pille muss unser DSC-Speerwerfer Lars Hamann schlucken: Obwohl der 27-Jährige mehrfach die Olympia-Norm von 83 Metern überbot, erhielt er kein Ticket für die Spiele am Zuckerhut. Als die letzte Nominierungsrunde über die Bühne gegangen war, zeigte sich der Schützling von Katharina Wünsche und Steffen Krüger als absolut fairer Sportsmann und erklärte dazu auf seiner Facebook-Seite: „Olympia ohne mich — trotz 4-facher Normerfüllung und Top-Saison 2016. Vier Jahre sind seit den letzten Olympischen Spielen in London 2012 vergangen. Leider war ich damals nicht dabei, weil mir 1,45 m für die Norm und den 3. Startplatz bei den Spielen gefehlt hatten. Jetzt schreiben wir Juli 2016 - unmittelbar vor den Olympischen Spielen — dieses Jahr war alles anders: 4x Olympianorm — 85,67 m in Dessau, 84,16 m in Jena, 83,96 m in Bellinzona, 83,17 m in Offenburg. In 9 von 11 Wettkämpfen über 80 m geworfen. Trotzdem nicht dabei! Warum? Weil Deutschland die mit Abstand stärkste Speerwurfation der Welt ist! Es gibt 3 Plätze für die Spiele, jedoch 5 Normerfüller einschließlich mir. Thomas Röhler mit

91,28 m der erste, der seit 20 Jahren wieder 90 m als deutscher Speerwerfer geworfen hat und unangefochten die Nr. 1 der Weltjahresbestenliste ist, gefolgt von Johannes Vetter mit 88,23 m auf Platz 2 und Julian Weber auf Platz 4 mit 88,04 m. Ich stehe auf Platz 9 der Weltjahresbestenliste mit 85,67 m und Andreas Hofmann als 5. Normerfüller auf Platz 13 mit 84,85 m. Alles starke Leistungen! 85,67m reichen nicht für eine Olympia-TEILNAHME... Was zur Zeit in Deutschland im Speerwurf passiert, ist absolut einzigartig und Weltklasse, kaum beschreibbar! 2012 ist man in London Olympiasieger im Speerwurf der Männer mit 84,58m geworden! Meine Gratulation geht an die Nominierten Thomas Röhler, Johannes Vetter und Julian Weber! Haut rein in Rio!“ Dabei hatte Lars Hamann lange Zeit als drittbeste Werfer hinter Röhler und dem Ex-Dresdner Vetter die Hand schon nach dem Rio-Ticket ausgestreckt. Bei der Deutschen Meisterschaft belegte er erkältet allerdings nur Rang fünf. Er wurde aber für die EM nominiert, wo er dann jedoch im Vorkampf ausschied. Bei einem kurzfristig angesetzten Stechen in Offenburg schleuderte Hauptkon-

kurrent Julian Weber aus Mainz den Speer dann auf sagenhafte 88,04 m, während Lars Hamann 83,17 m erzielte. Damit war die Entscheidung für Weber und gegen den Dresdner gefallen.



Foto: privat

Lars Hamann nach seinem weitesten Wurf in dieser Saison in Dessau.

50 Jahre beim DSC - Volker Parsch begeht Jubiläum



Foto: Michael Plaut

Volker Parsch – hier noch in seiner aktiven Zeit als Trainer – gehört seit 50 Jahren dem Verein an.

Vom Turnen kann dieser Mann einfach nicht lassen. Noch heute ist Volker Parsch jede Woche in seinem „zweiten Wohnzimmer“, der DSC-Turnhalle, zu finden. Ob mit ehemaligen Aktiven, Eltern oder mit unseren Top-Sportlern und Talenten vom Wasserspringen – der ehemalige Trainer gibt noch immer seine langjährigen Erfahrungen weiter. Dieses Jahr

feiert Volker Parsch, der im September 77 wird, ein ganz besonderes Jubiläum: Er blickt auf eine 50-jährige Vereinsmitgliedschaft zurück.

Der in Gablonz bei Zittau geborene ehemalige Turner kam 1966 zum damaligen SC Einheit Dresden. Sein ehemaliger Sportlehrer und späterer Cheftrainer Günter Kausch aus Zittau

lotste ihn nach Elbflorenz. Generationen von jungen Turnern (bis 1977) und Turnerinnen lehrte er Salti, Flickflak und Riesenfelgen. Doch er hat sie in all den Jahren nicht nur fit für nationale und internationale Meisterschaften gemacht, sondern ein Stück weit auch fürs Leben. Diana Morawe (WM-Bronze mit DDR-Riege 1983), Martina Jentsch (Olympia-Bronze 1988, WM-Bronze 1985 u. 87/ alles Mannschaft) oder Diana Balzer (WM-Kader 91) führte er in die Weltspitze. „Natürlich war er ein strenger Trainer, forderte viel, aber er ging auch auf uns ein. Bei ihm lernte man Durchhaltevermögen, zugleich versuchte er es uns schön zu machen und außerhalb der Turnhalle noch etwas zu bieten“, erinnert sich die heute 48-jährige Martina Jentsch.

Für Volker Parsch war sein Beruf als Trainer nie nur ein Job, es war – und ist es noch heute – Berufung. Gemeinsam mit seiner Frau Dorle hat er auch nach der Wende das Kunstturnen beim wiedergegründeten DSC maßgeblich geprägt. Auch wenn Volker Parsch 2009 nach dem Turnfest offiziell in Rente ging – in den Ruhestand hat er sich damit zum Glück nicht verabschiedet. Dass er selbst noch fit wie ein Turnschuh ist, sieht man ihm an. Kein Wunder, trimmt er sich doch mit seiner Dorle mehrfach in der Woche im Fitnessstudio, fährt Rad oder Ski und geht surfen.

Wir sagen Danke für 50 Jahre Engagement beim DSC!

Neue Geräte für das Faszientraining

Unsere Sporttherapeuten sind immer auf der Suche nach neuen Trainingsimpulsen, damit das regelmäßige Arbeiten an der eigenen Gesundheit nicht eintönig wird. Bei einer ganz-tägigen Weiterbildung bei der bekannten Rückenschullehrerin und Bewegungspädagogin Christiane Maneke konnten im Frühjahr verschiedene Trainingsgeräte getestet werden. Angeschafft wurden danach Multi-Elastibänder, Franklin-Bälle und die so genannten „Brasilis“ – handliche Tiefenmuskeltrainer.

„Die neuen Geräte unterstützen vor allem das Faszien- und Krafttraining und das auf sanfte Art und Weise“, erklärt Sporttherapeut Toni Fercho. Die Multi-Elastibänder können beim Walken oder Nordic Walking am Körper getragen oder im Alltag beim Spazierengehen oder auch im Haushalt zum Beispiel beim Staubsaugen genutzt werden. „So werden durch den anliegenden Zug zum einen die Oberschenkel-Muskulatur sowie die Hüftspreizer gekräftigt. Und zum anderen werden das Fußgewölbe, die Achillessehnen und die Rückseiten der Oberschenkel gelockert, weil das Band an diesen Körperstellen Druck auf das Bindegewebe ausübt“, sagt Toni Fercho.

Für das reine Faszientraining, also die Locke-

rung des Bindegewebes, setzen die Sporttherapeuten zudem Franklinbälle ein. Neu auf dem Markt sind auch die „Brasilis“. Grün,

stachelig und mit Sand und Blei gefüllt, trainieren sie die tief liegende Muskulatur, indem man sie schüttelt.



Foto: DSC/Hofmann

Training mit dem Elastiband in einer unserer Herzsportgruppen.

Kurz & Knapp

Wechsel

Stützpunkttrainer Christoph Bohm verlässt im August die DSC-Wasserspringer und wechselt als Bundesstützpunkttrainer nach Berlin. Seine Nachfolgerin wird die ehemalige DSC-Springerin Julia Feist. Die 27-Jährige hat in Leipzig Sportwissenschaften studiert und schon ein Jahr lang als Trainerin in der Messestadt Erfahrungen gesammelt. Sie tritt ihr Amt offiziell am 1. September an.



Foto: Astrid Hoffmann

Julia Feist, hier mit ihrem Freund, dem Ruder-Olympiasieger Tim Grohmann.

Beurteilt

Seit einigen Wochen hängt im Foyer der Trainingshalle unsere DSC-Meinungsbox. Hier können Vereinsmitglieder Anregungen, Wünsche und Probleme loswerden und die Geschäftsstelle so in ihrer Arbeit für die Mitglieder unterstützen. Füllen Sie einfach die Vordrucke aus und werfen Sie sie in die Box (links neben dem Zimmer des Hallenwartes).

Geehrt

Wasserspringerin Louisa Stawczynski und Weitspringer Simon Zienert sind bei der diesjährigen Sportjugendehrung zu „Jugendспортlern des Jahres 2015“ gekürt worden. Stawczynski hatte bei den ersten Europäischen Jugendspielen in Baku Gold und Silber gewonnen, Zienert nahm erstmals an einer U18-WM teil. Sportakrobat Vincent Kühne wurde für seine „besondere Leistung“ geehrt. Der Abiturient unterrichtet bereits jüngere Athleten, wirkt bei der Turngala-Vorbereitung mit und engagiert sich in der Abteilungsleitung.

Aufgestockt

Wir freuen uns sehr, dass unser Yoga-Angebot am Donnerstag so gut angenommen wird, dass wir seit Frühsommer zwei Kurse anbieten können. Hatha-Yoga für Einsteiger und Fortgeschrittene findet nun von 18.15 bis 19.45 Uhr und von 20 bis 21.30 Uhr im Gymnastikraum auf der Galerie statt. Wir haben in beiden Kursen noch Plätze frei, Interessierte sind herzlich willkommen. Achtung: Bis Ende der Sommerferien findet nur der spätere Kurs

statt. Zudem bieten wir parallel zum Kindersport auch „Elternsport“ an. Unsere allgemeinen Sportangebote finden Sie unter www.dsc1898.de.

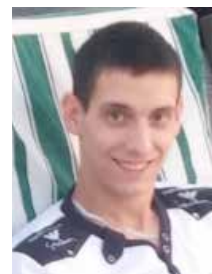
Gelost

Die DSC-Volleyballerinnen treten zum sechsten Mal in Folge in der Champions League an. Der deutsche Meister und Pokalsieger hat auch diesmal ein „Hammerlos“ erwischt. So treffen die Waibl-Schützlinge in Pool D auf den türkischen Meister und mehrfachen Champions-League-Sieger Vakifbank Istanbul, den russischen Vizemeister Uralotschka Jekaterinburg sowie einen Qualifikanten, der wohl Eczacibasi Istanbul, Champions-League-Sieger von 2015, sein wird. Das erste Heimspiel findet am 14. Dezember statt.

Ausgezahlt

Die Crowdfunding-Aktion des DSC zugunsten der WM-Starter in der Sportakrobatik wurde erfolgreich abgeschlossen. Abzüglich der Transaktionsgebühren konnten 5328 Euro an die Abteilung überwiesen werden. Die Sportler

mussten damit für ihre WM-Teilnahme nicht in die eigene Tasche bzw. die ihrer Eltern greifen. Wir bedanken uns noch einmal bei allen 68 Unterstützern. Namentlich erwähnt werden an dieser Stelle jene Unterstützer, die einen Prämienbetrag mit Namensnennung im Vereinsjournal ausgewählt hatten: Peter Pouva und Uwe Möbius (jeweils 250 Euro).



Peter Pouva



Uwe Möbius

Für je 100 Euro bedanken wir uns bei Sven Leibiger, Familie Kirchhof, Frank Ullrich, Jens Paffrath, Anikke Nimoth, Ursula und Rainer Franze, Christine Helget, Katrin von der Bey, Jörg Mättig sowie Falk Angermann.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Im dritten Quartal 2016 feierten bzw. feiern folgende Vereinsmitglieder runde oder hohe Jubiläen. Der DSC gratuliert hiermit.

ZUM 50.:

Tilo Vogel (16.07.)
Silke Heyne (31.07.)
Petra Vitera (12.08.)
Katrin Freitag (19.08.)
Rainer Punzel (18.09.)
Katrin Höppner (25.09.)

ZUM 60.:

Uta Trubitz (07.08.)
Jürgen Kusche (23.08.)
Veronika Schulze (13.09.)
Ralf Baecker (21.09.)

ZUM 65.:

Margot Schwarzenbolz (11.07.)
Hans-Joachim Meier (14.07.)
Veronika Seidel (06.08.)
Olaf Große (09.08.)
Gerhard Ecke (15.08.)
Ursula Klose (27.09.)
Bernd Rönsch (30.09.)

ZUM 70.:

Marion Kästner (11.07.)
Eva Sauer (18.07.)
Hans-Heinrich Ehrler (21.09.)

ZUM 75.:

Dieter Grundmann (04.07.)

Klaus-Peter Linow (08.07.)
Elke Börner (09.07.)
Otto Neels (09.07.)
Alois Tremel (19.07.)
Edith Gabert (19.07.)
Rainer Villwock (16.08.)
Dieter Becker (17.08.)
Peter Hennig (30.08.)
Udo Marcinski (10.09.)
Dr. Frank Haufe (19.09.)
Bernd Schindler (23.09.)

ZUM 80.:

Harry Stilp (02.07.)
Ilse Schöne (25.07.)
Klaus Eckhardt (09.09.)
Dieter Hildebrandt (26.09.)
Wilfried Ganze (28.09.)

ZUM 85.:

Johann Rügemer (23.07.)

ZUM 90.:

Heinz Höfer (06.08.)

ZUM 91.:

Erich Rohbock (23.07.)

ZUM 94.:

Lieselotte Stiehler (02.07.)

13 Fragen an: Alexander Schiffler



Foto: Raif Kuckuck, DBS-Akademie

Alexander Schiffler erlebt im Sommer seine vierten Paralympics.

In unserem Fragebogen geben Sportler, Trainer, Ehrenamtliche oder Sponsoren Einblicke in ihr Leben. Diesmal beantwortet Sitzvolleyballer Alexander Schiffler unsere Fragen. Er gründete 2015 eine Sitzvolleyball-Trainingsgruppe beim DSC. Seit einer Knochenkrebserkrankung in der Kindheit lebt er mit einer Beinamputation. Doch im Kampf um sportliche Ziele hat ihn das nie gestoppt. Im Sommer nimmt er mit der Sitzvolleyball-Nationalmannschaft zum vierten Mal an Paralympischen Spielen teil.

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

An einem Wochenende zusammen mit unserer Tochter Marlena bis sieben Uhr im Bett liegen bleiben zu können - das bedeutet schon ausschlafen und dann zusammen mit der Familie ausgiebig frühstücken. Anschließend ein Spaziergang im Grünen. Dann gibt's bei den Eltern Mittag und anschließend folgt ein Mittagsschläfchen. Ein bisschen sportliche Betätigung muss aber auch an einem „freien Tag“ sein, entweder geht's mit den Fahrrädern raus oder wir spielen alle zusammen im Garten bis zum Abend. Nachher den Tag ausklingen lassen beim Kinderbücher vorlesen und später einen guten Film anschauen.

Welcher ist ihr Lieblingsplatz in Dresden?

Gute Frage. Gute Plätze gibt es ja viele in Dresden. Das ist schwierig zu beantworten, da ich 2002 ja nach Berlin gezogen bin und danach für drei Jahre nach Leipzig. Anschließend ging es dann nach den Paralympics 2012 wieder zurück nach Radebeul. So konnte sich über die Jahre nicht so richtig ein absoluter Lieblingsplatz herauskristallisieren. Gerne bin ich aber immer wieder im Sommer an den Elbterrassen in der Altstadt und an mancher ruhigen Stelle am Ufer der Elbe.

Wer war der Held ihrer Kindheit?

Wenn man wie ich mitten in der Kindheit an Knochenkrebs erkrankt, bleibt erstmal relativ wenig Platz für Helden. Ich denke, ich wurde früh selber zu einem, da ich die Krankheit dank „der Medizin des Westens“ bezwingen konnte. In der Zeit danach fand ich die Fähigkeiten von MacGyver in Abwechslung mit denen meines großen Bruders ganz gut.

Welches Talent hätten Sie gern?

Sprachen schnell zu erlernen und diese dann auf Dauer fließend sprechen zu können.

Wobei entspannen Sie?

Am Wasser mit ein paar Angelruten.

Was würden Sie sich von einem Lottogewinn leisten?

Wenn möglich lebenslange finanzielle Absicherung für die Familie.

Welchen Spitzensportler bewundern Sie und warum?

Spitzensportler gibt es viele. Für mich gibt es keinen Speziellen. Prinzipiell finde ich es aber gut, wenn sportlicher Erfolg und Bodenständigkeit sowie soziales Engagement aufeinander treffen.

Was bedeutet für Sie Freiheit?

Wenn ich mir meinen Tagesablauf selber gestalten und ich bestimmen kann, was an diesen Tagen passieren wird.

Welcher Mensch in ihrem Leben hat Sie besonders geprägt?

Das sind gleich zwei Menschen. Meine Eltern! Von meiner Geburt bis zum heutigen Tag an ist deren Wille mir zu helfen einfach ungebrochen.

Mit welchem Motto gehen Sie durchs Leben?

Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Was bedeutet Reichtum für Sie?

Finanzielle Sicherheit ist heutzutage sehr wichtig. Man muss sich jedoch auch vor Augen führen, dass Familie, Freunde, Gesundheit und Liebe viel wichtiger sind als materieller Reichtum.

An welche „Dummheit“ aus ihrer Kindheit erinnern Sie sich noch?

Es war der Geburtstag meines Bruders und er und seine Freunde sind im Bilzbad in Radebeul Minigolf spielen gewesen. Natürlich war der kleine Bruder mit von der Partie. An einer Stelle des Minigolfkurses musste besonders stark auf den Ball geschlagen werden. Natürlich wollte ich besonders genau hinschauen, wie die „Älteren“ das machen, also stellte ich mich genau hinter den ausholenden Kumpel meines Bruders. Dieser traf mich mit dem Schläger so hart über dem Auge, dass ich wie ein Boxer eine Platzwunde bekommen hatte. Die Narbe ist bis heute noch zu sehen...

Welchen Traum möchten Sie sich in ihrem Leben gern erfüllen?

Nochmal mit der Mannschaft eine Medaille bei den Paralympics holen. Rio wäre dafür der richtige Ort!



Foto: privat

STECKBRIEF

Name: Alexander Schiffler
geboren: 20.1.1982
Familienstand: verheiratet seit 2011
Sportart: Sitzvolleyball
Beim DSC: seit 2015
Beruf: Dipl. Wirtschaftsingenieur (FH)
Hobbys: Sitzvolleyball, Angeln

Größte Erfolge:
 Bronze bei den Paralympics 2012 (2004: Platz 4; 2000: Platz 5), Vize-Weltmeister 2002, Bronze Junioren-WM 2007, Vize-Europameister Junioren 1999-2005, EM-Bronze 2007-2013, Vize-Europameister 2015

Claudia und Mathias Thiele

Als Tochter Anna-Lena vor acht Jahren die Lust am Turnen entdeckt, sind auch die Eltern Claudia und Mathias Thiele immer häufiger in der DSC-Halle zu finden. Von Anfang an unterstützen sie ihren Sprössling auf dem Weg zum Leistungssport, aber sie engagieren sich nicht nur für die eigene Tochter. Mit der von ihm Ende 1996 gegründeten Firma „Dienstleistungen Mathias Thiele“, die sich mit Geschirrvermietung, -spülung und Eventmanagement beschäftigt, steigt der Papa auch als Sponsor ein. „Bei den Wettkämpfen wollen die Eltern ja auch etwas essen und trinken. Es werden Becher und Tassen gebraucht. Da haben wir uns im Catering-Bereich eingebracht und die Abteilung auch zum Teil finanziell unterstützt“, erzählt Mathias Thiele. Als Anna Lena, die inzwischen 14 ist, vor vier Jahren zu den Sportakrobaten wechselt, kümmern sie sich fortan um die Versorgung bei den Veranstaltungen dieser Sparte. Sie sind Mitglied des Fördervereins und seine Firma steht den Akrobaten auch als Transportunternehmen zur Seite. „Wir haben schon oft die großen Matten von A nach B gefahren. Viele Eltern haben aus Witz unseren Firmennamen umgedichtet in ‚Dresden Matten Transport‘, sagt Mathias Thiele. Für ihn und seine Frau ist die Unterstützung der jungen Sportlerinnen und Sportler Herzenssache. Dabei ist es keinesfalls einfach, alles unter einen Hut zu bekommen. Als er Ende 1996 die Firma gründete, beschäftigte sich D.M.T. vorrangig mit der professionellen Spülung der Glühweintassen auf dem Striezelmarkt. Dort ist das Unternehmen inzwischen zwar nicht mehr präsent, aber dafür hat die Firma viele andere Geschäftsfelder erschlossen und seit Mitte Mai wurde aus D.M.T. die Firma „Cup to Drink Service

GmbH“, die Mathias Thiele mit zwei anderen Gesellschaftern gründete. „Damit wollen wir unsere Kompetenzen im Bereich des Mehrwegbecherhandlings, Merchandising und Veranstaltungsabwicklung stärken und wir bieten unsere Dienstleistungen jetzt bundesweit an“, so Thiele, der als Geschäftsführer weiterhin der Ansprechpartner bleibt.

Inzwischen beschäftigt er sieben Mitarbeiter, viele Freiberufler und zahlreiche Pauschalkräfte. In Spitzenzeiten seien bis zu 30 Personen im Einsatz. „Man muss 24 Stunden betriebsbereit sein“, weiß er aus Erfahrung. Bei der Dresdner Schössernacht ist das Unterneh-

men von der ersten Stunde dabei, auch bei den Filmnächten am Elbufer oder bei solchen Events wie der Tour von Herbert Grönemeyer. „Das Veranstaltungsgeschäft ist sehr schnelllebig und viel Arbeit muss auf den Punkt gebracht werden“, sagt Mathias Thiele, der sich mit seiner Frau, die ebenfalls in der Firma arbeitet, dennoch immer versucht, die Zeit für die Aktivitäten bei den Sportakrobaten freizuschaukeln. „Wir würden uns natürlich freuen, wenn sich noch mehr Eltern der jüngeren Athleten ebenfalls einbringen würden, auch zum Beispiel im Förderverein“, so der Wunsch der Thieles.



Claudia Thiele (v. li.) und ihr Mann Mathias (dahinter) engagieren sich in der Abteilung Turnen & Sportakrobatik.

Christian Karl fährt bei Oderrundfahrt aufs Podium

Unser Radsport-Team „Collos“ war mit vier Fahrern bei der diesjährigen 37. Internati-

onalen Oderrundfahrt Anfang Juli vertreten - Peter Clauß, Christian Karl, Uwe Hartmann

und Philipp Pulina vertraten den DSC. Einen beachtlichen zweiten Platz belegte Christian Karl auf der 5. Etappe rund um den Zeisberg in Podelzig beim Straßenrennen über 152 Kilometer. Zuvor war Peter Clauß auf der ersten Etappe (großer Preis der Stadt Frankfurt/Oder) auf den vierten Platz gefahren.

Auf einen guten vierten Rang kam unser „Senior“ Wolfgang Miersch bei den Deutschen Meisterschaften Straße in Görlitz in der Altersklasse Ü55 Anfang Juli. Und auch unser Nachwuchs nahm in diesem Sommer bisher bereits an einigen Meisterschaften und Rennen teil. Tina Schulz fuhr beim Bundesliga-Wettkampf der U19 in Luckau auf den achten Platz. Bei den Deutschen Meisterschaften des Nachwuchses in Nidda kam sie in der U19 auf Rang 12 ebenso wie Julius Kumschlies in der männlichen U15.



Christian Karl (im grünen Trikot) fuhr auf der letzten Etappe der Oderrundfahrt auf Rang zwei.

GEWICHTHEBEN

Stark

Von den Deutschen Meisterschaften der Masters in Rodewisch kehrten unsere drei Teilnehmer alle mit Medaillen zurück. Gold erkämpfte sich Harald Herberg, jeweils Bronze gewannen Ralf Buschan und bei den Frauen Joerdis Grzonka. Sie schafften damit auch die Norm für die Weltmeisterschaft.

Erkämpft

Beim Finale der Landesliga haben sich die DSC-Gewichtheber die Bronzemedaille gesichert. Mit 271,4 Relativpunkten mussten sie nur dem neuen Meister vom Chemnitzer Athletenclub II (416 Punkte) und dem Athletenteam Vogtland II (394 Pkt.) den Vortritt lassen.

LEICHTATHLETIK

Weit

Speerwurf-Talent Lisa Weißbach gewann bei der Junioren-Gala in Mannheim den Wettbewerb in der U20 mit persönlicher Bestleistung von 50,72 m. Ihr fehlten nur 28 cm zur U20-WM-Norm.

Überzeugend

Bei der DLV-Junioren-Gala in Walldorf siegte Frieder Scheuschner über die 200 m in hervorragenden 21,34 s. Auch Jonathan Schmidt lief mit 3:58,06 min über die 1500 m auf einen sehr guten zweiten Platz. Beide sicherten sich damit endgültig das Ticket für die erste U18-EM. Alisa Semenova wurde mit 12,13 m im Dreisprung sehr gute Zweite.

FUSSBALL

Unverwüstlich

Unsere Traditionsmannschaft hat zum vierten Mal in Folge die Ü60-Stadtmeisterschaft gewonnen. Damit qualifizierten sich die „Altmeister“ für die Sächsische Ü60-Landesmeisterschaft am 17. September in der Sportschule „Egidius Braun“ in Leipzig.

RADSPORT

Schnell

Beim 33. „Omloop van Bedum“ in den Niederlanden fuhr Johannes Heider auf den dritten Platz.

Bei dem Rundstreckenrennen über 100 Kilometer in Bedum (Stadtrunde 2,5 km) kam er in einer Drei-Mann-Spitzengruppe ins Ziel.

Geglänzt

Ex-Profi Christian Kux präsentierte sich beim Frühjahrspreis der Steher auf der Radrennbahn in Heidenau in sehr guter Form. Er fuhr hinter dem Chemnitzer



Foto: DSC

Johannes Heider (rechts) und das DSC-Radteam in den Niederlanden.

Schrittmacher Sven Lohse auf den zweiten Platz hinter dem Leipziger Duo Daniel Harnisch/Lutz Weiß.

SCHWIMMEN

Ausdauernd

Unsere Masters-Schwimmerin Jenny Wachsmuth war bei der 52. Auflage des Sundschwimmens von Altefähr auf Rügen nach Stralsund beste Frau. Die 28-Jährige, die 2014 schon einmal alle Männer hinter sich ließ, benötigte diesmal für die 2315 m lange Strecke 30:26 Minuten.

SPORTAKROBATIK

Goldig

Bei den Deutschen Meisterschaften der Schüler und Junioren in Dresden sammelten die Gastgeber fünf Titel. Unsere WM-Bronzegewinner Erik Leppuhner, Sebastian Grohmann, Tom Mädlar und Florian Vitera gewannen bei ihrem letzten gemeinsamen Auftritt alle drei Titel (Balance, Tempo, Kombi). Mit Gold in der Dynamikübung beendete auch das Mixed-Paar Jördis Leppuhner (DSC) und Franz Krämer (Riesa) die gemeinsame Karriere erfolgreich. Den fünften Sieg errang das Schüler-Trio Hannah Prell, Esther Schumacher und Lara Kühne in der Balance-Übung.

Abgesahnt

Drei Titel sowie dreimal Silber und zweimal Bronze brachten unsere Sportakrobaten von den Deutschen Jugendmeisterschaften aus Mainz mit. Das WM-Trio Lena Jasef, Jasmin Meyer und Leonie Zado holte Gold in der Tempo-Übung und im Mehrkampf. Gold ging auch an das Trio Celine Nikol, Lea Geller und Saskia Meyer in der Balance-Übung. Dreimal Silber erkämpfte das Mixpaar Florian Borcea-Pfzmann und Samira Rawolle. Bronze gewannen das Trio Flora Sochor, Emilia Franzen und Alexa Krause sowie das Herrenpaar Philippe Dreßler und Aaron Borck.

TURNEN

Talentiert

Bei den Landesmeisterschaften gewannen unsere jüngsten Turnerinnen zwei Titel. In der Ak 7 holte Stefanie Udtke Gold und Marlene Pallutz siegte in der Ak 8. Eine große Leistungssteigerung schaffte Lena Kautzsch (AK 9), die sich als Vierte für den Turntalente-Schulpokal des DTB qualifizierte. In der Ak 10 erkämpfte Yasmin Almasarweh Silber. Sophia Viertel (Ak 11) wurde Vierte und qualifizierte sich für den Kaderturncup des DTB.

VOLLEYBALL

Meisterlich

Die DSC-Talente haben bei der Deutschen U18-Meisterschaft in Offenburg souverän den Titel gewonnen. Das Team gab im ganzen Turnier keinen Satz ab. Auch die Mädchen der U16 überzeugten bei ihren Titelkämpfen in Schwerde und brachten Silber mit nach Hause. Das U20-Team belegte bei der DM in Sonthofen einen guten sechsten Platz.

Geschmettert

Zwölf Schülerinnen des Sportgymnasiums vertraten die deutschen Farben bei der Schul-WM in Belgrad. Das Team, das nur aus DSC-Spielerinnen bestand, belegte den neunten Platz. Dabei feierten die Mädchen, die sich mit einem Sieg beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ qualifiziert hatten, in sechs Spielen vier Siege.

Berufen

Mittelblockerin Camilla Weitzel wurde von Junioren-Bundestrainer Jan Lindenmair in den Kader der U19-Auswahl berufen, die an der EM-Qualifikation in Riga (Lettland) teilnimmt.

WASSERSPRINGEN

Bewährt

Unsere Masters-Springer kehrten sehr erfolgreich von der EM in London heim. Vom Turm gab es einen Doppelerfolg durch Alexander Gorski und Erik Seibt. Dazu holte Gorski Bronze vom 1m-Brett. Nina Schubert gewann Silber vom 1m-Brett.

Gesammelt

Bei den Deutschen Meisterschaften der A- und B-Jugend sammelten die DSC-Talente 4x Gold, 8x Silber und 1x Bronze. Zweimal Gold holte Karl Schöne (Turm und Kombi), je einmal Gold erkämpften Frosina Boger (3m-Brett) und Jesco Helling (Kombi).

Qualifiziert

Mit den Plätzen vier (Turm) und fünf (3m-Brett) bei der Jugend-EM in Rijeka erfüllte Karl Schöne die Qualifikations-Norm für die Junioren-WM im November in Kasan.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsidium des DSC 1898 e.V.
Magdeburger Straße 12
01067 Dresden
T 0351 43822-60
E info@dsc1898.de
I www.dsc1898.de

Redaktion:

Astrid Hofmann

Fotos:

Fotos: Jörn Müller (1), Matthias Rietschel (2), Christian Juppe (1), DSC (6), Astrid Hofmann (2), Lutz Hentschel (2), Skadi Hofmann (3), privat (4), Michael Plaul (1), Ralf Kuckuck (1), PR (1)

Anzeigen:

Jan Mikulla
Tel.: 0351 43822-60

Satz:

KADUR & KADUR Marketing GmbH

Druck:

Canon Deutschland Business Services GmbH

Redaktionsschluss:

21. Juli 2016



WIR WÜNSCHEN ALLEN ABTEILUNGEN DES DSC MAXIMALEN ERFOLG FÜR DIE SAISON 2016/17!



IT-SERVICES



SOFTWARE & DEVICE MANAGEMENT



APPLICATION DEVELOPMENT



PORTALS & COLLABORATIONS



CREATIVE SERVICES



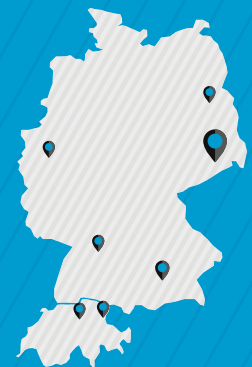
PROJECT & PROGRAM MANAGEMENT



BUSINESS SOLUTIONS



ACCOUNTANT CONSULTING



STANDORTE

Sie finden uns in:

- Dresden
- München
- Solingen
- Berlin
- Stuttgart
- Buchs (CH)
- Baar (CH)

Know-how und Erfahrung. Hardware und Software. Spezialisten und Generalisten: Die Trans4mation Unternehmensgruppe verfügt über alle Ressourcen, um IT-Projekte zum Erfolg zu führen.



WIE KOMMT DAS TENNIS AUF DEN TISCH?

Die Crowdfunding-Plattform 99 Funken mag Sport und die Menschen, die sich für ihn einsetzen. Daher laden wir Privatpersonen und Vereine dazu ein, Fairplay und Crowdfunding zusammenzuführen. So kommt frische Luft in die Bälle, der Hula-Hoop Reifen auf die Hüfte und das Tennis auf Tisch und Platz.

99funken.de